DRESDNER ORGELZYKLUS

Kathedrale Dresden

Mittwoch, 26. Februar 2025

20.00 Uhr

An der Silbermann-Orgel:
Sebastian Freitag (Dresden)

Eintritt: 8 € (6 € ermäßigt)

DRESDNER ORGELZYKLUS

ORGELMUSIK DER FRÜHROMANTIK

PROGRAMM

JOHANN NEPOMUK HUMMEL (1778-1837)
Zwei Präludien und Fugen op. posth. 7
Largo (mit vollem Werk) - Fuga
Un poco Andante - Allegro moderato

JOHANNES BRAHMS (1833-1897)
Aus: Choralvorspiele op. 122
Schmücke dich o liebe Seele
Herzlich tut mich verlangen

ERNST KÖHLER (1799-1847)
Variationen und Finale über ein Thema aus der Oper Faust von Louis Spohr op. 33

ROBERT SCHUMANN (1810-1856)
Sechs Fugen über den Namen BACH op. 60
Langsam, nach und nach schneller und stärker
Lebhaft
Mit sanften Stimmen
Mäßig, doch nicht zu langsam
Lebhaft
Mäßig, nach und nach schneller

Robert Schumann komponierte sein op. 60 im Jahr 1845.
Die erste Fuge ist in ihrer ersten Hälfte ruhig und verhalten. In der zweiten Hälfte wird das Stück stetig lauter und schneller, und das Satzbild gibt die polyphone Fünfstimmigkeit immer mehr zugunsten von vollgriffigen Akkorden auf.
Das Thema der zweiten Fuge erweitert den Anfangsimpuls des BACH-Motivs zu einer sehr ausgedehnten Linie. Ihre virtuosen Sechzehntel-Figurationen erinnern an den Tonfall barocker Fugen oder Toccaten. Ruhige Episoden, in denen das BACH-Motiv langsamer und ohne Erweiterung auftritt, bilden dazu einen starken Kontrast. Auch diese Fuge endet mit einer dynamischen Steigerung in einem frei komponierten homophonen Schluss.
Die ruhige dritte Fuge ist durchgängig polyphon. Sie wird als „meditatives Intermezzo“ oder „eine Art Lied ohne Worte“ bezeichnet.
Die vierte Fuge spielt mit vielfältigen und komplizierten Kombinationen des Originalthemas und seiner rückwärts gespielten Krebsgestalt, die stellenweise gleichzeitig erklingen. Schumann bezeichnet jedes Erscheinen des Krebs mit dem Hinweis „thema retrogrado“. Auch in diesem Stück nehmen zum Ende hin volle Akkordgriffe und homophone Elemente zu.
Die fünfte Fuge mit ihrem Staccato-Thema und ihrem schnellen Tempo wird in der Literatur einhellig mit einem Scherzo-Charakter in Verbindung gebracht, gelegentlich auch mit einer Gigue.
Einzelne legato und in ruhigen Notenwerten gespielte BACH-Motive stechen auffällig daraus hervor.
Die Finalfuge greift den ruhigen Charakter, aber auch das Steigerungsprinzip der ersten Fuge wieder auf. Dieses Mal handelt es sich um eine umfangreich angelegte Doppelfuge. Sie exponiert zwei Themen erst jeweils einzeln und führt sie dann miteinander durch. Dann „führt [sie] durch die nochmalige Einbeziehung symphonischer Elemente den Zyklus zu einem krönenden Abschluss“.

Die Elf Choralvorspiele op. posth. 122 sind das letzte Werk von **Brahms**, wurden im Frühjahr 1896 komponiert und erst nach seinem Tod veröffentlicht.

Ernst Köhler ist stammt aus Schlesien. Er bewunderte und verehrte die Komponisten Hummel und Spohr. Nach der schlichten Vorstellung des Themas folgen drei Variationen. Das Finale ist sehr virtuos angelegt, mündet aber in einen verhaltenen Schluss, der den schlichten Themenbeginn wieder aufgreift.

Von Johann Nepomuk Hummel sind nur ganz wenige Orgelwerke überliefert.
Das erste Präludium in c-Moll besteht nahezu nur aus Akkordanreihungen und ist im Pleno der Orgel sehr dramatisch. Das As-Dur Präludium hingegen ist ein sehr „sanftes“ Orgelstück mit einer großen Fuge, die sich in der Dynamik bis zum Schluss steigert.

Dresdner Orgelzyklus

Jeden Mittwoch, abwechselnd in der Kathedrale, der Kreuzkirche
und der Frauenkirche

Orgel am Mittag

Jeden Mittwoch und Samstag von 11.30 - 12.00 Uhr
in der Kathedrale

Bach - Orgelzyklus

In diesem Jahr spielt Domorganist Sebastian Freitag in
15 Abendkonzerten das gesamte Orgelwerk
von Johann Sebastian Bach
….das nächste Konzert:
Freitag, 28. März 2025, 19.30 Uhr

…das nächste Orgelkonzert in der Kathedrale:

Mittwoch, 19. März 2025, 20.00 Uhr
Tobias Leschke (Iserlohn)
Spielt Werke von Bach, Schumann und Karg-Elert